## Moorrenaturierung ist aktiver Klimaschutz

## Die meisten Fördermittel gehen in den Landkreis Rosenheim

Neben technischen Maßnahmen wie der Wärmedämmung an Gebäuden oder der Entwicklung von abgasarmen Automotoren trägt auch die Wiedervernässung von renaturierungsfähigen Moorgrundstücken zum Klimaschutz bei. Da wachsende Moore durch die Bildung von Torf der nem Eigenanteil von 1,3 Millionen Euro gesichert werden. Die anschließende Renaturierung übernimmt vollständig der Freistaat Bayern. Im Mittelpunkt der Bemühungen der unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Rosenheim stehen, neben dem Biotopverbund Eggstätt Hemho-



Atmosphäre Kohlendioxid entziehen, lohnen sich diese Anstrengungen. Mit über 200.000 Euro schöpfte der Landkreis Rosenheim im vergangenen Jahr die meisten Fördermittel in Oberbayern

Auch in diesem Jahr sollen weitere Moorflächen mit eifer Seenplatte und Seeoner Seen, das Halfinger Freimoos, die südliche Hochrunstfilze und das Stucksdorfer Moos. In den vergangenen 100 Jahren entwässerte der Mensch die ursprünglich großflächige offene Latschenfilze des Stucksdorfer Mooses. Seither "blutet" es über zahlreiche

Gräben und Torfstiche aus. In weiterer Folge siedelten sich immer mehr Bäume an und hochmoortypische Tier- und Pflanzenarten verschwanden, wie Moosbeere, Hochmoorgelbling, ein Tagfalter, der als Eiszeitrelikt gilt, oder das Birkwild, das schon seit vielen Jahrzehnten nicht mehr im Stucksdorfer Moos gesehen wurde. Zudem wird auch das klimaschädliche Kohlendioxid bei der entwässerungsbedingten Degeneration des Mooses freigesetzt.

Regierung von Oberbayern und der Landkreis Rosenheim gegenzusteuern. Das Artenhilfsprojekt "Hochmoorgelbder Unterstützung der Grundeigentümer und der örtlichen Moosgenossenschaft konnten ortsansässige Landwirte auf etwa 20 Hektar Büsche und Bäume entfernen. Die Renaturierung des Mooses, das heißt, die Wiedervernässung wurde 2006 angepackt.

Nachdem der Landkreis Rosenheim mehrere Moorfläerwerben konnte und viele Nahrungsquelle bildet. Dort Grundstückseigentümer sich blüht neben verschiedenen ebenfalls zum Schutz dieses Orchideenarten auch die Sibieinzigartigen Hochmoores be- rische Schwertlilie. reit erklärten, werden die Re- Die Seen und Moore im Ronaturierungsmaßnahmen fort- senheimer Voralpenland sind gesetzt. Die finanziellen Mittel alle ein Überbleibsel der letzstammen aus dem "Klimapro- ten Eiszeit vor über 10.000 gramm Bayern 2020 Moore" der Bayerischen Staatsregie- blieben in den Gletscherbek-

möglicht einer Vielzahl ge- dung und Versumpfung die fährdeter Tier- und Pflanzen- Moorgebiete entstanden. arten ein Überleben. Es leistet Im Jahr 1995 begannen die damit einen wichtigen Beitrag zur so genannten Biodiversität, das heißt, der Naturvielfalt in Bayern. Seltene Schmetterlinge wie der Hochling" stand am Anfang. Dank moorschneckenfalter. aber auch Libellen, Amphibien und Reptilien, darunter die stark gefährdete Kreuzotter, finden letzte Rückzugsräume.

> Unter den Pflanzen ist das Wollgras im Frühjahr eine Augenweide. Besonders reichhaltig präsentiert sich die Blütenpracht am Russenweg, der das Moor von West nach Ost durchschneidet und für viele

chen im Stucksdorfer Moos der Moorfalter eine wichtige

Jahren. Nach der Schmelze ken zahlreiche Seen zurück. Das Stucksdorfer Moos er- aus denen durch die Verlan-